

allerdings auch danach die Ruhe noch nicht wiederhergestellt wurde. Von den Gefangenen sind wohl zwei, Hugo und Obizo, noch in Italien selbst entkommen, die beiden andern aber wurden, vielleicht durch Leo selbst¹, nach Deutschland gebracht. In Westfalen wurden sie Ende August oder Anfang September 1014 mit den übrigen Empörern des Majestätsverbrechens für schuldig und ihres Besitzes für verlustig erklärt². So schien nach kaum drei Monaten die Kraft des Aufstandes gebrochen zu sein, und reiche Geschenke entschädigten die treuen Bischöfe Alberich von Como, Peter von Novara, Leo von Vercelli und die Kirche von Pavia.

Noch einige Zeit hielt sich Arduin im Gebiete von Vercelli; als ihm aber die Stadt entrissen wurde, gab er, wohl auch durch Krankheit entmuthigt, seine Sache verloren³ und zog sich in das mit seiner und der Seinen Unterstützung begründete Kloster Fruttuaria zurück, wo er die königlichen Insignien niederlegte und Mönch ward. Im Kloster ist er am 15. Dezember 1015 gestorben⁴.

Es ist hier nicht der Ort zu prüfen, welcher Art die Gegensätze gewesen sind, die Oberitalien seit fast zwei Jahrzehnten zum Schauplatze fast unaufhörlicher Kämpfe gemacht haben. Wohl hat Arduin von Anfang an einen besonders lebhaften Antheil an ihnen genommen, aber nicht er hat sie allein hervorgerufen, und nicht mit seinem Tode haben sie aufgehört. Die Bedeutung von Arduins Königthum beruht sehr viel weniger auf seiner Persön-

1) Vgl. darüber den vierten Abschnitt. 2) Vgl. St. 1633. 1634.

3) Gegen Löwenfeld 39 N. 2, der sich nur auf die auch sonst vielfach nicht verständlichen Correcturen dieser Stelle im I. Briefe beruft, halte ich mit Bresslau in Jahrb. Heinrichs II. III, 120 dafür, dass die dort erzählte Einnahme von Vercelli mit der von Thietmar VIII, 24 (VII, 17) berichteten identisch ist. — Wer der V. ist, welcher Vercelli wieder für Bischof Leo erobert hat, steht dahin. Ich möchte nur darauf verweisen, dass ein Graf Uberrt, ein Sohn des nach DO. III. 50 in der Grafschaft Vercelli begüterten Manfred ('filius Aimonis'), 1006—1034 nachweisbar ist. Auch dessen Verwandtschaft mit den Grafen von Lomello liesse sich für seine Stellung auf kaiserlicher Seite anführen, wenn die Vermuthungen des gelehrten D. Carutti, *Il conte Umberto I. e il re Ardoino* 359 f. zutreffen. 4) 'XVIII. kal. Januarii' Necrol. S. Benigni bei Montfaucon, Bibl. Mss. II, 1165 (die abweichende Angabe bei Sackur, *Die Cluniacenser* II, 14 N. 1 beruht auf einem Versehen); das Jahr ergibt sich aus der Einreihung bei Thietmar VIII, 24 (VII, 17), wo jedoch der 30. October als Todestag angegeben wird. Sollte bei der Uebertragung der Notiz an den unteren Rand des Ms. von Thietmar (s. ed. Kurze p. 207) ein Irrthum vorgekommen und zu lesen sein: 'monachus est effectus terciā Kalendas Novembris'? der unmittelbar darauf folgende Tag des Todes wäre bei der Uebertragung vergessen worden.